

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897**

195 (28.4.1897) Mittagblatt

# Karlsruher Zeitung.

Mittagsblatt.

Mittwoch, 28. April.

Mittagsblatt.

№ 195.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Sorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 75 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

1897.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Regisseur am Großherzoglichen Hoftheater in Karlsruhe, Hofschauspieler Rudolf Lange, das Ritterkreuz Höchstehres Ordens Verthold des Ersten zu verleihen.  
Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 15. April d. J. wurde Wertmeister August Singler in Karlsruhe zum Werkstättevorsteher ernannt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 27. April.

(Telegraphische Ergänzung des vorläufigen Berichts.)  
Es folgt die erste Berathung des Entwurfes wegen anderweitiger Bemessung der Witwen- und Waisengelder.  
Abg. Stadthagen (Soz.) findet Unbilligkeiten in der Verteilung der Erhöhung der Pensionen. Die Minimalsätze seien zu niedrig. Die unteren Klassen kämen dabei schlecht weg. In der zweiten Lesung werde seine Fraktion Anträge bezüglich Aufbesserung der Lage der Unfallhinterbliebenen stellen.

Febr. v. Stumm (Reichsp.): Die Frage der Unfallhinterbliebenen gehöre nicht hierher.

Staatssekretär v. Posadowsky: Die unteren und mittleren Beamtenklassen stehen bezüglich der Witwenpensionsquoten günstiger als die höheren. Der Etat verträgt eine Mehrbelastung durch Erweiterung der Pensionsätze über den Rahmen des vorliegenden Entwurfes nicht. Ich bitte, eventuell dahingehende Anträge abzulehnen. Es folgen weitere Bemerkungen des Abg. Stadthagen.

Staatssekretär v. Posadowsky: Das Gesetz enthält keine Erhöhung der höheren Pensionsklassen, sondern nur eine Verminderung der bisherigen sehr starken Verzinsung derselben, die eben bei der höchsten Klasse jetzt anstatt 6000 M., den dritten Theil von 18 000, 1600 M., festsetzt.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. v. Stumm und Stadthagen schließt die erste Lesung. Hierauf verlegt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Morgen 2 Uhr. Tagesordnung: Erste Berathung der Invalidengesetznovelle nebst den dazu gehörigen Anträgen. Schluß 4 Uhr 20 Min.

### Die Petersburger Kaiserbegegnung.

(Telegramme.)

\* St. Petersburg, 27. April. Heute Nachmittag 2 Uhr fuhr Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich mit dem Erzherzog Otto in Begleitung des Generaladjutanten General Tschertow, des Flügeladjutanten Repoitichitsky und des übrigen Gefolges nach der Kirche in der Peter-Pauls-Festung. Seine Majestät Kaiser Franz Josef besuchte die Gräber Ihrer Majestäten der Kaiserin Nikolaus I., Alexander II. und Alexander III. und legte prächtige Kränze an denselben nieder. Ferner besichtigte Seine Majestät der Kaiser die Gräber Ihrer Majestäten Peters des Großen und Katharina II. Später machte Höchstselbe Besuche bei den Mitgliedern des Kaiserhauses.

\* St. Petersburg, 28. April. Bei dem gestrigen Brunkmahl brachte der Zar folgenden Trinkspruch aus: „Glücklich über die Anwesenheit Eurer Majestät unter uns ist es mir Bedürfnis, Ihnen für diesen neuen Beweis der aufrichtigen Freundschaft, die uns umschließt, zu danken. Diese Freundschaft ist befestigt durch eine Gemeinsamkeit der Ansichten und Grundsätze, welche bezweckt, unseren Völkern die Wohlthaten des Friedens zu sichern. Eure Majestät kennen die herzlichen Gefühle, wovon wir für Sie besetzt sind, und den ganz besonderen Werth, den wir auf die vollkommene Solidarität unter uns bei dem erhabenen Ziele, das wir verfolgen, legen. Ich trinke auf die Gesundheit Eurer Majestät, Ihrer Majestät und der ganzen kaiserlichen Familie.“

Seine Majestät Kaiser Franz Josef antwortete: „Tief gerührt von dem herzlichen, innigen Empfange, den Eure Majestät mir zu bereiten die Güte hatten, und von den vielfachen Aufmerksamkeiten, wovon ich seit dem Augenblicke, da ich die Grenze Ihrer Staaten überschritten hatte, umgeben war, liegt es mir ganz besonders am Herzen, Eure Majestät dafür meinen lebhaftesten, aufrichtigsten Dank auszusprechen. Ich sehe darin gern einen neuen Beweis der engen Freundschaft, die uns umschließt und die, geführt auf die Gefühle gegenseitiger Achtung und Loyalität, für unsere Völker eine feste und sichere Bürgschaft des Friedens und des Wohlstandes bildet. Unererschütterlich dem Siege dieser Sache ergeben, werde

ich mich stets glücklich schätzen, zu diesem Zweck auf die kostbare Mitwirkung Eurer Majestät rechnen zu dürfen, und überzeuge, daß der Erfolg unserer gemeinsamen Anstrengungen gesichert werde, trinke ich auf die Gesundheit Eurer Majestät und der kaiserlichen Familie!“  
Beide Trinksprüche wurden in französischer Sprache gehalten.

\* St. Petersburg, 27. April. Seine Majestät Kaiser Nicolaus hat dem Erzherzog Otto das 24. Lubenski- Dragonerregiment verliehen, dessen Inhaber der Vater des Erzherzogs gewesen ist.

\* St. Petersburg, 28. April. Gestern Abend empfing der Zar Graf Goltshowski in Audienz. Graf Goltshowski besuchte im Laufe des Vormittags Graf Murawiew, sämtliche Botschafter und den Finanzminister Witte.

### Der türkisch-griechische Krieg.

(Telegramme.)

\* Berlin, 27. April. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Laut amtlicher Nachricht aus Saloniki bleiben die Leuchfeuer in Panoni und das Leuchtschiff „Bardar“ bis auf weiteres ausgeblüht.

\* Athen, 27. April. Die Deputirtenkammer ist heute Nachmittag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen worden. Mehrere Führer der Opposition sind dringend ins Palais berufen worden.

\* Wien, 28. April. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Athen, die Volksmenge erbricht die Waffenläden und plündert sie. Der Sturz des Ministeriums ist entschieden.

\* Paris, 28. April. Das Ministerium des Auswärtigen bestätigt eine Depesche des „Soir“, daß die in Athen herrschende Aufregung von den Republikanern geschürt werde, um die Regierung zu stürzen.

\* Paris, 28. April. Nach Meldungen aus Athen verläutet, daß das Gesamtkabinet demissionäre.

\* Paris, 28. April. Aus Arta wird berichtet, in Folge der letzten Ereignisse wurde der ursprüngliche Plan nach und nach über Pentepighadia, Sitaron, Janina und Metrovo in Epirus einzubringen, für den Augenblick aufgegeben.

\* Paris, 28. April. Der „Soir“ meldet aus Athen: Die Erregung nimmt zu. Die Ansammlungen der Menge auf dem Befehlshaus tragen einen bedrohlichen Charakter. Mehrere Volkshaufen plünderten Waffenläden.

\* Rom, 28. April. Den Blättern zufolge schiffen sich ungefähr 600 Freiwillige in Corneto Tarquinio trotz polizeilicher Ueberwachung an Bord des griechischen Dampfers „Samos“ nach Griechenland ein.

\* Athen, 28. April. In den Hauptstraßen ist große Bewegung; auf dem Befehlshaus steht fortwährend eine große Menschenmenge. Mehrere Personen hielten Ansprachen.

\* Athen, 28. April. Da die beschlußfähige Anzahl von Deputirten gestern nicht zugegen war, trat die Kammer nicht zusammen; sie wird nun heute Vormittag eine Sitzung abhalten. Die Mehrheit der Deputirten der Opposition hat ein Manifest erlassen, das die Bevölkerung zur Ruhe auffordert.

\* Athen, 28. April. In einer gestern Abend erschienenen Note des „Strib“, des Organs Pallis, heißt es, in einer Unterredung, die Pallis am Tage vorher mit den Ministern hatte, habe er die begangenen Fehler klargestellt und Maßregeln angegeben, die nötig seien, um der Gefahr zu begegnen. Er habe die sofortige Einberufung der Kammer empfohlen. Hierauf sei der König mit verschiedenen Parteiführern hatte, setzte er die Lage auseinander. Die Parteiführer erklärten, die Entscheidung über die notwendigen Maßregeln sei Sache der Regierung. Nach langer Berathung schlug der König Einberufung der Kammer vor, die von den Parteiführern gut geheißen wurde, da sie eine Klärung der Lage herbeiführen könne.

\* Konstantinopel, 28. April. Nach den türkischen Blättern ist gestern ein Geschwader (ein Thurmsschiff, eine Komete, ein Thurmmonitor, ein Torpedojäger, zwei Torpedoboote) nach den Dardanellen ausgelaufen. Der Rest des Geschwaders ist unter Dampf.

\* Konstantinopel, 28. April. Die Nachrichten aus Epirus lauteten gestern günstiger. Luross ist von den Türken wieder genommen worden. Die Griechen halten nur noch einige Punkte bei Kampos und Potemire besetzt. Eine von Theilen des 3. Corps über Monastir nach Janina entsandte Truppenverstärkung vereinigte sich mit einigen Bataillonen der ersten epirotischen Division, so daß ihre Stärke nunmehr 15 Bataillone beträgt, und rückt jetzt nach Süden vor. Die Räumung der von den Griechen besetzten Punkte ist sicher zu erwarten.

\* Konstantinopel, 28. April. Nach amtlichen Angaben verließ die griechische Bevölkerung Larissa und

die umliegenden Ortschaften. Man hofft jedoch, daß sie infolge einer Proklamation wieder zurückkehren werde. Das muhammedanische Stadtviertel in Larissa ist theilweise niedergebrannt. Die türkische Kavallerie retrognosziert gegen Belesino und Pherjala. — Gestern fand eine Berathung der Botschafter statt.

\* Larissa, 28. April. In der Stadt herrscht vollkommene Ordnung. Türkische Soldaten patrouillieren in den Straßen. Leben und Eigenthum ist völlig gesichert. Einige Läden wurden bereits wieder geöffnet. — Es heißt, bevor die griechischen Truppen geflohen waren, habe der Kronprinz gebeten, zu bleiben und dem Feinde die Spitze zu bieten. Sie hätten sich aber geweigert und ein reguläres „Kette sich wer kann“ war die Folge.

### Die südafrikanischen Zustände.

(Telegramme.)

\* London, 27. April. Unterhaus. Newdigate fragt an, ob der Kapregierung angedeutet wurde, daß die Reichsregierung unter keinen Umständen auf der Abhilfe der Beschwerden der Niltlander in Transvaal bestehen werde. Chamberlain erwiderte, es sei keine Mittheilung derartigen Charakters zwischen der Reichsregierung und der Kapregierung ausgetauscht worden.

\* Kapstadt, 27. April. Das Repräsentantenhaus hat mit 41 gegen 22 Stimmen den Beschlußantrag Duboit zu Gunsten des Friedens mit einem Unterantrag Abrahamson angenommen, welcher sich gegen die Einmischung irgend einer auswärtigen Macht in irgend einem Streitfall zwischen der britischen Regierung und der Regierung der Südafrikanischen Republik ausdrückt. Die Mitglieder der Regierung stimmten mit der Mehrheit, Cecil Rhodes mit der Minderheit.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Cronberg, 27. April. Zum Empfange Seiner Majestät des Kaisers waren auf dem Bahnhofe Kaiserin Friedrich und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen erschienen. Auf der Fahrt nach Schloß Friedrichshof brachte die in den Straßen zahlreich angesammelte Bevölkerung Seiner Majestät begeisterte Ovationen dar.

\* Cronberg, 27. April. An der kaiserlichen Tafel, welche um 6 1/2 Uhr stattfand, nahm außer Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin Friedrich nur die nächste Umgebung Theil. Die Abreise Seiner Majestät nach Schloß ist auf morgen Nachmittag 3 Uhr 50 Min. festgesetzt.

\* Berlin, 27. April. Die „Berliner Korrespondenz“ schreibt: Der Finanzminister und der Handelsminister machten am 22. April bekannt, daß Terminpreise in Preußen nur noch in Breslau für Spiritus, in Magdeburg für Rohzucker 1. Produkts und in Köln für Riböl notirt werden dürfen.

\* Berlin, 27. April. Der Deutsche Innungstag und Allgemeine Handwerkerstag nahm einstimmig eine Resolution an, welche den Gesetzentwurf über die Abänderung der Gewerbeordnung nur dann für annehmbar erklärt, wenn die einheitliche Organisation des gesammten deutschen Handwerks in Form von Zwangsinnungen unter Festhaltung der Dreitheilung, Lehrling, Geselle und Meister eingeführt und wenn Meister sich nur derjenige nennen darf, der den Befähigungsnachweis erbracht hat, und wenn die Erhaltung der Innungsfrankenfasse gegenüber der Dristantenfasse gewährleistet wird. Ferner wurde beschlossen, die Mitglieder der Handwerkerkonferenz zu beauftragen, Abänderungsvorschläge dem Reichstage mit der Bitte um Berücksichtigung vorzulegen. Sodann wurde eine Resolution einstimmig angenommen, wonach der Handwerkerstag erklärt, daß die Verordnung des Bundesraths betreffend die Beschränkung der Ausbildungszeit im Bäckereigewerbe die Beschränkung der Ausbildungszeit im Bäckereigewerbe das Handwerk schwer schädige, und der Bundesrath ersucht wird, diese Verordnung aufzuheben. Der Handwerkerstag wurde darauf geschlossen.

\* Hamburg, 27. April. Der hiesige Arbeitgeberverband beschloß, Arbeiter, die am 1. Mai auf Grund sozialdemokratischer Agitation der Arbeit fern bleiben, vor dem 10. Mai nicht wieder anzustellen.

\* Straßburg i. G., 27. April. Der Landesauschuß für Elsaß-Lothringen nahm heute das Stempelsteuergesetz mit einem Zusatz der Kommission in dritter Lesung an, wonach alle Vereine Stempelsteuer zahlen müssen für polizeiliche Genehmigungen, für Genehmigung der Satzungen und für Genehmigung jeder Aenderung derselben, und zwar Wohlthätigkeitsvereine und wissenschaftliche Vereine je 5 M., alle übrigen Vereine je 20 M.

\* Wien, 28. April. Im Gemeinderath verlas der Bürgermeister eine Zuschrift des deutschen Botschafters, worin dieser mittheilt, daß Seine Majestät Kaiser Wilhelm anlässlich seiner letzten Anwesenheit in Wien 1600 M. für die Armen Wiens gespendet habe.

